



AGDF ■ Endenicher Straße 41 ■ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn

Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Konto 249 083 - 508

Telefon: 0228 / 24999-0
Telefax: 0228 / 24999-20

KD-Bank eG
Duisburg

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

BLZ 350 60190
Konto 10 11391 016

Standards für Kurse der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung

des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Erstmalig erarbeitet 25.01.2005, revidiert 27.1.2009, 30.9.2010, 5.3.2020, 26.5.21

Inhalt:

| | |
|---|---|
| Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung | 2 |
| Zu den Standards | 3 |
| Rahmenstandards aller Grund- und Aufbaukurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung | 4 |
| Standards für den Grundkurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung | 6 |
| Übergreifende Standards für Aufbaukurse für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung | 8 |
| Standards für die Ausbildung zur Trainer*in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung | 9 |

Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Wer wir sind:

Der Qualifizierungsverbund der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (QVB) ist ein Zusammenschluss von Friedensbildungseinrichtungen, die Fort- und Weiterbildungen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung durchführen. Unsere Arbeit wurzelt in der Tradition der christlichen Friedensdienste und der demokratischen und gewaltfreien Menschenrechtsbewegung. Dabei trägt uns die gemeinsame Überzeugung, dass Frieden nicht mit militärischer Gewalt geschaffen werden kann, sondern aus einem Prozess erwächst, in dem Ungerechtigkeit, Gewalt, Unfreiheit, Not und Angst überwunden werden können. Dabei meint Friede – Schalom – in einem umfassenden Sinn das Heilsein des Menschen, der menschlichen Gemeinschaft und der ganzen Schöpfung.

Was wir wollen:

Die Mitglieder des QVB qualifizieren durch Aus- und Fortbildungen für die Arbeit in Friedensdiensten und in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung.

Der QVB bündelt die Angebote seiner Mitgliedsorganisationen, macht Öffentlichkeitsarbeit und trägt durch Entwicklung von Standards und durch Qualitätssicherung zur Profilierung der Arbeit bei.

Wen wir erreichen wollen:

Angesprochen werden Menschen aus allen Lebens- und Arbeitsbereichen, die sich in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung qualifizieren wollen; z.B. Interessierte aus öffentlichen Institutionen, Kirchengemeinden, Unternehmen, Vereinen, Schulen sowie sozialen Bewegungen, insbesondere aus Friedens- und Menschenrechtsorganisationen.

Wie wir arbeiten:

Unsere Bildungsangebote basieren auf der humanistischen Psychologie und Pädagogik.

Auf Grundlage der Erfahrungen und Fähigkeiten der Teilnehmer*innen wird ein Lernprozess mit erfahrungsorientierten Methoden gestaltet.

Die veranstaltenden Organisationen bieten den Teilnehmer*innen in unterschiedlicher Gewichtung Möglichkeiten zur spirituellen Suche und Stärkung an.

Wie wir die Qualität unserer Arbeit entwickeln:

Der QVB entwickelt Standards für die von seinen Mitgliedsorganisationen angebotenen Aus- und Fortbildungen. Die Mitglieder des QVB verpflichten sich, diese Standards einzuhalten. Die Kurse werden regelmäßig ausgewertet und weiterentwickelt.

Was wir unter ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung verstehen:

Zivil beschreibt die nichtmilitärische, nicht gewaltorientierte Form der Konfliktaustragung, die sich an die Menschenrechte bindet. Der Ansatz der Gewaltfreiheit beinhaltet den Verzicht auf Gewalt auch als letztes Mittel der Konfliktbearbeitung.

Gewaltfreiheit begreifen wir als ein Lebensprinzip, als eine Grundhaltung der Achtung vor dem Leben, die uns Kraftquellen erschließt und die nötige Orientierung gibt, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aktiv einzutreten.

Konflikte sind eine wichtige Grundlage, um die Bedürfnisse von Menschen in Verhandlung zu bringen. Wir verstehen Konflikte als Chancen, sich weiter zu entwickeln. Es geht darum, entsprechende Werkzeuge der gewaltfreien Konfliktbearbeitung nutzen zu lernen. Konflikte haben nur dann eine Aussicht auf nachhaltige Klärung, wenn sie gewaltfrei bearbeitet werden.

Zu den Standards

Innerhalb des Qualifizierungsverbundes wurden und werden Standards entwickelt. Ziel ist eine Transparenz und Vergleichbarkeit der Kursangebote und die Sicherstellung von Qualität innerhalb des Verbundes. Gleichzeitig soll mit diesen Standards eine Diskussionsgrundlage für den Bereich Qualifizierung in ziviler Konfliktbearbeitung vorgelegt werden. Diese kann z.B. in der Offenen Kooperation der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung in einem breiten Spektrum staatlicher und nichtstaatlicher Akteure weiterentwickelt werden.

Die Entwicklung und die Sicherung der Standards ist ein ständiger Prozess. Zur Entwicklung der Standards wurde eine Kommission des QVB eingerichtet, die aus fachlich kompetenten Mitarbeiter*innen der einzelnen Mitgliedsorganisationen des QVB besteht. Diese erarbeitete in den Jahren 2002 bis 2004 die in diesem Papier dokumentierten Standards. Die Mitgliedsorganisationen des QVB haben sich im Januar 2005 auf die vorliegenden Qualitätsmerkmale von Grund- und Aufbaukursen geeinigt. Sie verpflichten sich, diese einzuhalten oder orientieren sich daran. Abweichungen werden begründet, damit gemachte Erfahrungen beschrieben, um sie gemeinsam im QVB zu beraten. In der Folge wurde Kriterien für die Qualifikation von Trainer*innen eines Grundkurses entwickelt und im Januar 2009 angenommen, die hier als Grundqualifikation der Trainer*innen veröffentlicht sind. Diese werden für den jeweiligen Kurs überprüft, eine generelle Anerkennung von Trainer*innen oder Ausbilder*innen wird nicht erteilt. 2020/21 wurden diese Standards einer Revision unterzogen.

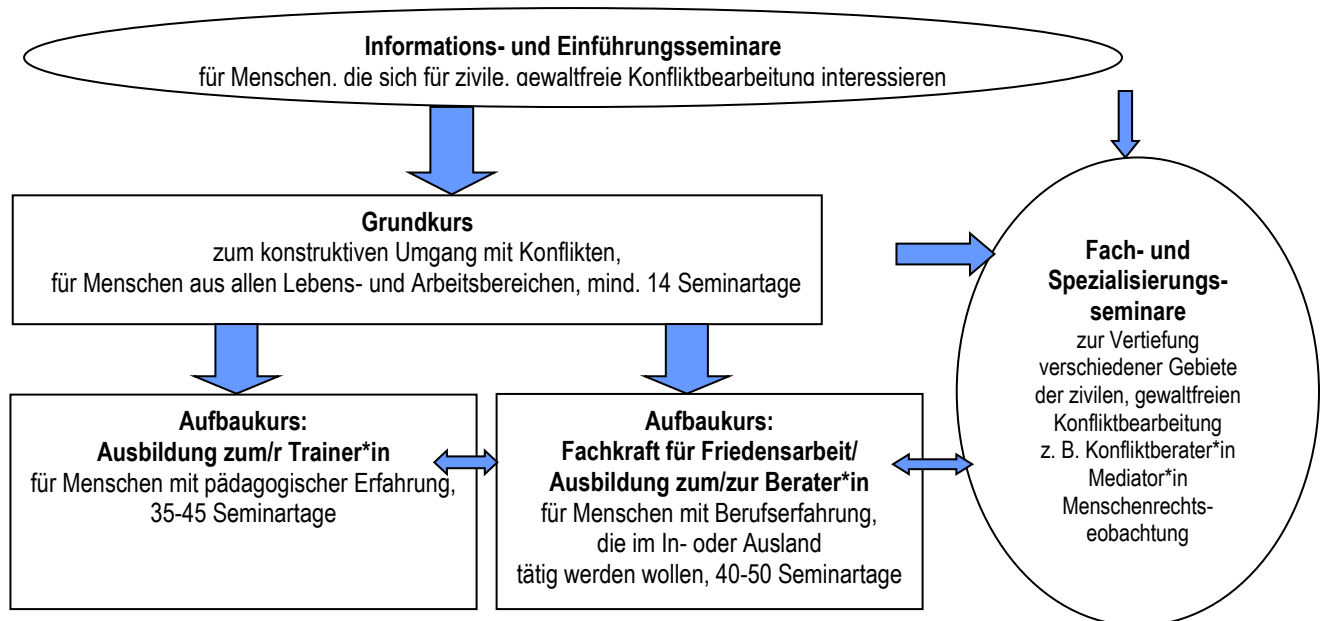
Die Standards gliedern sich in mehrere Teile und haben eine unterschiedliche Detailtiefe. Die Rahmenstandards beschreiben den grundsätzlichen strukturellen und pädagogischen Rahmen, inkl. der Qualität der Ausbilder*innen. Diese sind für Grund- und Aufbaukurse verbindlich und geben Orientierung auch für Informations- und Einführungsseminare sowie Fach- und Spezialisierungsseminare.

Der Grundkurs wird von fast allen Organisationen des QVB angeboten, deshalb werden hier auch gemeinsame (Mindest-)Inhalte vereinbart, die spezifisch auf Zielgruppen oder Themen erweitert und fokussiert werden können. Aufbaukurse werden mit verschiedenen Zielrichtungen angeboten, so dass eine gemeinsame Festlegung von Inhalten hier nicht sinnvoll ist, sondern diese von den einzelnen Organisationen spezifisch festgelegt werden. Lediglich die Trainer*innenausbildung wird von mehreren Organisationen angeboten, so dass diese sich ebenfalls auf gemeinsame Inhalte verständigt haben.

Rückmeldungen zu diesen Standards sind erwünscht und an den Koordinator des QVB Bernd Rieche zu senden (s. Adresse vorn / rieche@friedensdienst.de)

Übersicht der Kursangebote

Innerhalb des Qualifizierungsverbundes (QVB) wird zwischen Informations- und Einführungsveranstaltungen, Grund- und Aufbaukursen sowie Fach- und Spezialisierungsseminaren unterschieden. Die Struktur zeigt folgende Übersicht:



Die aktuellen Seminare sind im Jahresprogramm aufgelistet. Diese finden Sie unter qualifizierung.friedensdienst.de

Rahmenstandards aller Grund- und Aufbaukurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

1 Personelle Rahmenbedingungen

Grundqualifikation der Trainer*innen:

1. Das Mindestalter aller Trainer*innen ist 24 Jahre.
2. Pädagogisches und psychologisches Wissen. Dies wurde durch eine pädagogische Ausbildung oder adäquate Erfahrungen in der Erwachsenenbildung erworben.
3. Soziale Kompetenz und gruppenspezifische Erfahrung. Diese wurde unter anderem durch Teilnahme an einem Fortbildungsprogramm, z.B. Grundkurs, mit mindestens 10 Seminartagen in einer festen Gruppe erlangt.
4. Methodenkompetenz als Trainer*in. Diese wird im Regelfall durch die Teilnahme an Fortbildungen zu Methoden mit mindestens 16 Seminartagen (zusätzlich zu Pkt. 3), darunter eine Trainer*innenausbildung mit mind. 10 Seminartagen, die die Anleitung einer eigenen Einheit mit Feedback beinhaltet, erlangt. Eine Fortbildung fand innerhalb der letzten drei Jahre statt.
5. Kompetenz in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung mit den Inhalten, die im Grundkurs behandelt werden (s. Nr. 7 der Standards eines Grundkurses), wurden durch Fortbildungen, Ausbildungen, Studium, Selbststudium etc. erworben.
6. Erfahrung in der Vermittlung ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung. Diese werden im Regelfall durch mindestens drei durchgeführte Seminare in diesem Bereich mit je mindestens zwei Seminartagen erworben. Zwei dieser Seminare fanden innerhalb der letzten zwei Jahre statt.
7. Erfahrung in der Leitung von längeren zusammenhängenden gruppenspezifischen Prozessen und der praktische Erfahrungen mit dem ganzheitlichen Ansatz (siehe Nr. 2 dieser Rahmenstandards) durch Leitung eines Seminars mit mindestens fünf zusammenhängenden Seminartagen (zusätzlich zu Pkt. 6) .
8. ~~Reflexion~~ Reflexion der Trainingsarbeit und Weiterentwicklung der eigenen Trainer*innenpersönlichkeit, durch in der Regel
 - a) zwei Supervisionssitzungen, einzeln- oder im Team, zur eigenen Trainingsarbeit (mit ganzheitlichem Ansatz) durch eine/n anerkannte/n Supervisor*in einschlägiger Verbände innerhalb der letzten 2 Jahre. und
 - b) Anbindung und Austausch mit Kolleg*innen (z.B. Reflexion von Seminarkonzepten, Methoden, problematischen Situationen im Seminar etc.) durch die Benennung von Teilnahme an aktuellen Interventionszusammenhängen zur Trainingsarbeit (Trainer*innenkollektiv, Gruppen kollegialer Beratung etc.), die zusätzlich zur Seminarbewertung stattfindet.
9. Engagement in der Friedensarbeit oder bei politischen Aktionen z.B. Beteiligung an friedenspolitischen und/oder gewaltfreien Arbeits- und Aktionsformen.
10. Die ethische Grundlage der Arbeit, wie sie im Leitbild der AGDF und des QVB benannt sind, werden anerkannt.

Teamzusammensetzung:

Mindestens zwei Trainer*innen in einer für die Zielgruppe relevanten Diversität, in der Regel gemischtgeschlechtlichen, Team, sind für die Begleitung des gesamten Prozesses der Gruppe und einen Großteil (mind. 10 Tage beim Grundkurs, 20 Tage beim Aufbaukurs) der Inhalte eines Kurses verantwortlich, sie haben die o.g. Qualifikationen. Bei Grundkursen kann eine* „Juniortrainer*in“ im Team sein, diese* erfüllt jedoch mindestens die o.g. Punkte 1 bis 3 und 10.

Die jeweiligen Organisationen garantieren die o.g. Qualifikationen für Ihre Trainer*innen.

Es erfolgt eine angemessene Vergütung der Trainer*innen.

2 Pädagogische / Methodisch - didaktische Grundlagen

Die Kurse verfolgen einen **ganzheitlichen Ansatz** und verbinden dabei **kognitives, emotionales und soziales Lernen**.

Dazu gehören:

- **Teilnehmer*innenorientierung:**
Den Erfahrungen, Bedürfnissen und Ängsten der Teilnehmer*innen wird Raum gegeben. (z.B. durch: Erwartungsabklärung, Tagesreflexion)
- **Prozessorientierung:**
Die im Seminar laufenden Prozesse werden thematisiert und beispielhaft behandelt. (z.B. durch offene Bearbeitung von Konflikten in der Gruppe)
- **Erfahrungsorientierung:**
Durch Übungen werden die Seminarinhalte erfahrbar gemacht und Selbstlernprozesse ermöglicht.
(z.B. durch biographische Methoden und Rollenspiele)
- **Handlungsorientierung:**
Für die Arbeits- und Lebenswelt der Teilnehmer*innen werden handlungsrelevante Kompetenzen vermittelt. (z.B. durch Einüben von Formen konstruktiver Kommunikation und Training von Zivilcourage)
Der Kurs findet in einer festen Lerngruppe statt, d.h. alle Teilnehmer/*innen nehmen verbindlich an allen verpflichtenden Einheiten des Kurses teil und während dieses Teiles kommen keine neuen Teilnehmer*innen dazu.
Der Anteil in fester Lerngruppe unter ausschließlicher Leitung des Ausbilder*innenteams beträgt bei Grundkursen mindestens 10 Tage und bei Aufbaukursen mindestens 20 Tage.
Die Nachbereitung durch Literaturstudium, Vertiefungsseminare, Mentoring, Absolvent*innenarbeit etc. wird empfohlen und durch entsprechende Literatur- und Seminarhinweise oder Angebote unterstützt

3 Räumliche Rahmenbedingungen

Der Grundkurs findet an einem Seminarort mit mehreren, den Methoden angemessenen Seminarräumen mit entsprechender Ausstattung statt. Mindestens 7 Tage finden in Präsenz in der Gruppe unter Leitung des Ausbilder*innenteams statt. Wenn die Inhalte des Grundkurses bspw. durch den Fokus auf Konflikte im digitalen Raum und deren Bearbeitung mit digitalen Methoden, kann mit Begründung auf 5 Tage reduziert werden.

4 Kosten der Kurse

Es wird eine angemessene, ggf. sozial gestaffelte, Teilnahmegebühr erhoben.

5 Qualitätsentwicklung / Selbstevaluation

Qualitätskriterien eines Kurses:

- vor Seminarbeginn findet die Teambildung statt
- im Vorfeld des Kurses erfolgt eine kompetente Beratung der Teilnehmer*innen
- die Auswahl der Teilnehmer*innen erfolgt nach den unter Punkt „Teilnahmevoraussetzungen“ genannten Kriterien
- zu Beginn des Seminars erfolgt eine Erwartungsabfrage
- es finden regelmäßig Tages-, Seminar-, Kursreflexionen statt
- während des Kurses finden regelmäßige Teamsitzungen statt
- es findet eine Kursauswertung innerhalb des Trainer*innenteams statt
- es werden Protokolle zum Kurs angefertigt
- dem Kurs liegen Konzepte/ Curricula zu Grunde, welche regelmäßig weiterentwickelt werden
- die jeweiligen Organisationen ermöglichen eine regelmäßige Fortbildung der Trainer*innen
- den Teilnehmer*innen wird die Nachbereitung durch Literaturstudium oder andere Seminare empfohlen und Hilfestellung gegeben
- alle Seminarunterlagen/ Arbeitsmaterialien zum Kurs sind in den Kursgebühren enthalten

6 Qualitätssicherung/ Zertifizierung der Produkte

Die Anerkennung der Kurse erfolgen durch den QVB der AGDF.

Standards für den Grundkurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

1 Ziele

Ziel des Grundkurses ist die Befähigung zum konstruktiven Umgang mit Konflikten.

Dieses erfolgt durch:

- Auseinandersetzung mit Philosophie und Praxis von Gewaltfreiheit
- Kennen lernen von Theorie und Praxis ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung
- Reflexion des eigenen Verhaltens in Konflikten
- Kennen lernen von Kommunikationsformen zur Konfliktbearbeitung
- Auseinandersetzung mit den Themen Gender und Kultur

2 Zielgruppe

Angesprochen werden sollen Menschen aus allen Lebens- und Arbeitsbereichen, z.B. Interessierte aus öffentlichen Institutionen, Kirchengemeinden, Betrieben, Vereinen und sozialen Bewegungen.

3 Teilnahmevoraussetzungen

Alter der Teilnehmer*innen: zur Teilnahme wird ein Alter von mindestens 21 Jahren empfohlen
Vorerfahrungen: Berufsausbildung, abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Lebenserfahrungen
Anmeldung/Auswahl: Motivationsschreiben und Lebenslauf (private und berufliche Vorerfahrungen)

4 Angebotsstruktur

Anzahl der TN: min. 6 – max. 18
Mindestlänge: Kompaktkurs: 12 Seminartage
(je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min),
berufsbegleitender Kurs: 14 Seminartage
(je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min)
eine Seminar besteht aus mindestens 2 Seminartagen

5 Inhalte des Grundkurses

| | Wissen | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Persönliche Entwicklung |
|---|--|--|---|
| Konflikttheorien und Konfliktanalyse | <ul style="list-style-type: none">• Konfliktbegriff• Konfliktdreieck (Struktur, Person, Kultur)• Modelle zur Konfliktanalyse• Konflikt Hintergründe (z.B. Gefühle, Bedürfnisse)• Gewaltbegriff• Idee der Gewaltfreiheit | <ul style="list-style-type: none">• Einfache Konfliktanalyse anhand eines Modells durchführen können | <ul style="list-style-type: none">• Theoretische Verständnis von Konflikten erweitern |

| | Wissen | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Persönliche Entwicklung |
|--|---|---|--|
| Konflikt und Person | <ul style="list-style-type: none"> • Modell zur Erklärung von Kommunikationsprozessen • Feedbackverfahren und Regeln • Grundlagen gewaltfreier Kommunikation • Eskalierende/deeskalierende Verhaltensweisen | <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung konstruktiver Kommunikationsformen: <ul style="list-style-type: none"> - Aktives Zuhören - Perspektivenwechsel - Eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und mitteilen können | <ul style="list-style-type: none"> • Empathiefähigkeit erweitern • Mit Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinander setzen • Persönliches Konfliktverhalten reflektieren • Erlernte Konflikt- und Kommunikationsmuster erkennen • Eigene Konflikt- und Gewalterfahrungen reflektieren • Eigene weltanschauliche Wurzeln reflektieren |
| Konflikt und Gruppe | <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Funktionen • Gruppenprozesse • Entscheidungsfindung in Gruppen durch Konsens | <ul style="list-style-type: none"> • Aktiv zur Konsensfindung in Gruppen beitragen können • Einfache Methoden der Gruppenarbeit anwenden können (z.B.: Kennenlern- und Aufwärmübungen, Blitzlichtrunde) • Rollen, Funktionen und Gruppenprozesse wahrnehmen | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rolle in der Gruppe reflektieren |
| Konflikt und Geschlecht | <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsunterscheidung Sex und Gender • Geschlechterbesonderheiten | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilität für Geschlechterbesonderheiten (Sex und Gender) in Bezug auf Kommunikation, Konflikte und Gewalt entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene geschlechtsspezifische Erfahrungen reflektieren |
| Konflikt und Kultur | <ul style="list-style-type: none"> • Kulturbegriff • Vorurteile • Rassismus • Diversität | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilität für kulturelle Prägungen in Konfliktsituationen entwickeln | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Vorurteile erkennen • Eigene kulturelle Prägungen reflektieren |
| Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung | <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung • Methoden zur zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung • Beispiele gewaltfreien Handelns | <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsmöglichkeiten in: <ul style="list-style-type: none"> - Persönlichen und gesellschaftlichen Konflikten erarbeiten, sowie in Bedrohungs-, Diskriminierungs- und Gewaltsituationen entwickeln. | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibel werden für gewaltfreies Handeln und die eigene Haltung dazu • Eigene Rolle im Konflikt erkennen • Visionen für eigenes gewaltfreies Engagement entwickeln |

6 Abschluss / Zertifikat

Voraussetzungen:

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten,
- In der Regel schriftliche Reflexion im Rahmen des Kurses (z.B.: mittels Fragebogen, Hausarbeit)

Zertifikatinhalte:

- „Grundqualifikation in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung (QVB / AGDF)“
- Inhalte des Kurses werden benannt
- x Tage mit je y Stunden in Form von z Modulen / eines Kompaktkurses
- der Grundkurs ist eine Voraussetzung für die Teilnahme an einem Aufbaukurs des QVB der AGDF

Übergreifende Standards für Aufbaukurse für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Zu jedem Aufbaukurs muss eine Konzeption mit dem folgenden Aufbau vorgelegt werden. Diese Konzeption muß den hier formulierten Kriterien entsprechen.

1 Ziele

Es sind Ziele des Kurses formuliert. Diese orientieren sich am Leitbild des Qualifizierungsverbundes für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung der AGDF (QVB). Nach Abschluss des Kurses sind die Absolvent*innen von Aufbaukursen befähigt, im Bereich der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung zu arbeiten.

2 Zielgruppe

Die Zielgruppe wird beschrieben. Zielgruppe sollen Menschen sein, die Absolvent*innen von Grundkursen in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung sind oder vergleichbare Qualifikationen und Erfahrungen vorweisen können.

3 Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahmevoraussetzungen sind benannt, diese sind:

- ein Mindestalter von 25 Jahren wird empfohlen
- Offenheit für Spiritualität, d.h. Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Kraftquellen und Wurzeln sowie Gewaltfreiheit
- Bereitschaft über eigene Konflikte zu reflektieren
- Berufserfahrung, abgeschlossenes Studium oder vergleichbare Lebenserfahrungen
- abgeschlossener Grundkurs des QVB-AGDF oder vergleichbare Qualifikation und Erfahrung

Die Anmeldung und Auswahl erfolgt durch ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf der Teilnehmer*innen, in denen die privaten und beruflichen Vorerfahrungen geschildert werden. Weiterhin gehört ein Gespräch zur Bewerbung, auf dessen Grundlage über die Teilnahme an dem Aufbaukurs sowohl von den Trainer*innen als auch von dem/r Bewerber*in entschieden wird.

4 Personelle Rahmenbedingungen

Die Organisation benennt und überprüft Qualifikationskriterien, die über die Grundqualifikation (s.Rahmenstandards) hinausgehen.

5 Angebotsstruktur

Die Kursgröße beträgt minimal 6 und maximal 16 Teilnehmer*innen.

Der Kurs besteht aus mindestens 35 Seminartagen (je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min) Mindestens 50% der Seminare finden in Form von 3 oder mehr zusammenhängenden Seminartagen statt.

6 Inhalte der Ausbildung

Die Inhalte des Kurses sind in einem Curriculum benannt.

7 Abschluss / Zertifikat

Es wird ein Zertifikat nach folgenden Voraussetzungen erteilt:

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten
- Reflexion des Ausbildungsinhaltes
- Reflexion der persönlichen Lernziele
- Positive Einschätzung über die Erreichung der Ausbildungsziele durch beide Trainer*innen.

Sind die Voraussetzungen für ein Zertifikat nicht gegeben, wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Ist abzusehen, dass die Voraussetzungen nicht erfüllt werden, erfolgt rechtzeitig (vor dem letzten Drittel des Kurses) eine Rückmeldung an die betroffenen Teilnehmer*innen durch die Ausbilder*innen.

Zertifikat:

„Aufbaukurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung“ – QVB/AGDF
zur...[Kursart genannt]....
Inhalte werden benannt
...x Tage je y Stunden in....z Modulen / Kompaktkurs

Standards für die Ausbildung zur Trainer*in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

1 Ziele

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung als Trainer*in für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung im nationalen und/oder internationalen Kontext zu arbeiten.

Dazu gehören:

- Planung und Durchführung von Informations- und Einführungsseminare sowie Grundkursen zur ZKB
- Planung und Durchführung von Fach- und Spezialisierungsseminaren je nach persönlicher Qualifikation in ziviler Konfliktbearbeitung.

2 Zielgruppe

Angesprochen werden sollen Menschen aus pädagogischen Arbeitsfeldern, die Absolvent*innen von Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung sind oder vergleichbare Qualifikationen und Erfahrungen vorweisen können.

3 Teilnahmevoraussetzung

- zur Teilnahme wird ein Alter von mindestens 25 Jahren empfohlen
 - Offenheit für Spiritualität –
 - Bereitschaft über eigene Konflikte zu reflektieren
- Vorerfahrungen:
- Berufserfahrung, abgeschlossenes Grundstudium oder vergleichbare Lebenserfahrungen
 - pädagogische Vorkenntnisse
 - Erfahrungen im Bereich der Seminararbeit
 - abgeschlossener Grundkurs des QVB-AGDF oder vergleichbare Qualifikation und Erfahrung in zivile Konfliktbearbeitung

Anmeldung/Auswahl:

- Motivationsschreiben und Lebenslauf (private und berufliche Vorerfahrungen)
- Gespräch auf dessen Grundlage über die Teilnahme an der Ausbildung sowohl seitens der Ausbilder*innen als auch des/r Bewerber*in entschieden wird.

4 Personelle Rahmenbedingungen

Die Organisation benennt und überprüft Qualifikationskriterien, die über die Grundqualifikation (s.vorne) hinausgehen.

5 Angebotsstruktur

Anzahl der TN: min. 6 – max. 16

Mindestlänge: 35 Seminartage (je Seminartag 8 Einheiten zu je 45 min)
Mindestens 50% der Seminare finden in Form von
3 oder mehr zusammenhängenden Seminartagen statt

6 Inhalte der Ausbildung

| | Wissen | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Persönliche Entwicklung |
|--|--|--|---|
| Konflikttheorien und Konfliktanalyse | <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktbegriff • Konfliktdreieck (Struktur, Person, Kultur) • Modelle zur Konfliktanalyse • Konflikt Hintergründe • Gewaltbegriff • Grundlagen der Aggressionstheorien | <ul style="list-style-type: none"> • Konflikttheorien und -analysemethoden anwenden und vermitteln können | <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Fähigkeiten und reflexiven Umgang mit dem theoretischen Wissen erweitern • Herstellen persönlicher und authentischer Bezüge |
| Zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung | <ul style="list-style-type: none"> • Idee und Geschichte der Gewaltfreiheit • Theorie und Geschichte von Methoden ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung auf gesellschaftl. und personaler Ebene • Ansätze der Konflikttransformation: <ul style="list-style-type: none"> - Dialog - Selbsthilfe - Empowerment - Beratung - Mediation - Zivilcourage - Gewaltfreie Aktion - Friedensdienste, Friedensarbeit - Soziale Verteidigung | <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Methoden unter Berücksichtigung der personalen, strukturellen und kulturellen Bedingungen auswählen können • Ausgewählte Methoden anwenden und vermitteln können | <ul style="list-style-type: none"> • Haltung für gewaltfreies Handeln in Konflikten und Visionen für eigenes Engagement entwickeln • Eigene Rolle im Konflikt erkennen und benutzen können • Grenzen der eigenen Handlungsmöglichkeiten erkennen |
| Konflikt und Gruppe | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenprozesse und Gruppenentwicklung • Macht und Leitung • Wirkungsweise von Rollen und Funktionen • Entscheidungsfindung durch Konsens • Integration und Ausschluss (Sündenbock, Mobbing) | <ul style="list-style-type: none"> • Rollen, Funktionen und Gruppenprozesse erkennen, verstehen und vermitteln können • Aktiv zur Konsensfindung in Gruppen beitragen können • Thematische Methoden der Gruppenarbeit anwenden können • Gruppenprozesse sichtbar machen • Konstruktiver Umgang mit Macht und Autoritäten • Fähigkeit in Mobbingprozesse konstruktiv einzugreifen | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Rolle und Funktion in der Gruppe erkennen und thematisieren können • Verhältnis zu Macht klären |

| | Wissen | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Persönliche Entwicklung |
|---------------------------------------|--|---|--|
| Grundlagen der Trainingsarbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogisch/ Psychologische Ansätze: <ul style="list-style-type: none"> - Ganzheitlicher Lehr/Lernansatz (Teilnehmer*innen-, Erfahrungs-, Prozess- und Handlungsorientierung) - Ansätze der humanistischen Psychologie (Gestalt, TZI, systemischer Ansatz) <ul style="list-style-type: none"> • Methoden sozialer Gruppenarbeit (Vertragsarbeit, Warming-up, biografische Methoden, theaterpädagogische Methoden, Visualisierungstechniken, Skulpturarbeit, soziometrische Methoden, Gespräch, Simulationsübungen, Spiele, Übungen, Feedbackmethoden, Auswertung) <ul style="list-style-type: none"> • Moderation und Präsentation • Grundlagen für die organisatorische und inhaltliche Planung und Durchführung von: <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Einführungsseminaren - Grundkursen zur ZKB • Grundlagen der Teamarbeit | <ul style="list-style-type: none"> • Päd./ psych. Ansätze in der eigenen Trainingsarbeit umsetzen • Methoden sozialer Gruppenarbeit kennen u. einsetzen können • Techniken der Moderation und Präsentation anwenden können • Trainings konzipieren u. durchführen können • Teambildung und Arbeiten im Team | <ul style="list-style-type: none"> • Eigenen Stil entwickeln • Eigene Stärken und Schwächen integrieren (Authentizität) • Handlungsspektrum in der Arbeit mit Gruppen erweitern • Eigene Bedürfnisse und Grenzen als Trainer*in beachten |
| Konflikt und Kultur | <ul style="list-style-type: none"> • Kulturbegriff • Unterscheidung von transkulturellem und Kulturstandard- Ansatz • Orientierungsmerkmale einer Kultur • Entstehung und Wirkung von Vorurteilen • Rassismustheorien • Transkulturelles Lernen • Traditionen der Konfliktbearbeitung | <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von und Anleiten von Reflexionen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Herkunftskultur - Weltanschauungen - Kulturelle Strukturmerkmale - Kulturelle Orientierung - Kulturelle Bedingungen in einem Konflikt • Anwendung von Methoden des transkulturellen Lernens | <ul style="list-style-type: none"> • Die eigenen kulturellen und weltanschaulichen Prägungen erkennen und thematisieren können. |
| Berufsfeld/ -bild | <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Trainingsarbeit • Einsatzbereiche, Akteure und Themenfelder für die Trainingsarbeit im Bereich der zivilen gewaltfreien Konfliktbearbeitung | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Trainingsarbeit darstellen können | <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten und Rolle als Trainer*in reflektieren • Eigenes Trainer*innenprofil entwickeln |

| | Wissen | Fähigkeiten/ Fertigkeiten | Persönliche Entwicklung |
|--------------------------------|---|--|--|
| Konflikt und Geschlecht | <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe Sex und Gender unterscheiden können • Geschlechterbesonderheiten • Gendersozialisation • Homophobie und Sexismus • Ansätze zu Gender (z.B. Gender Mainstreaming) | <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte des Genderthemas vermitteln können • Mit Genderfragen in Gruppen umgehen können • Die Bedeutung von Gender im Konflikt reflektieren können | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene geschlechtsspezifische Erfahrungen und Geschlechteridentität reflektieren • Sensibel werden für Genderfragen |
| Konflikt und Person | <ul style="list-style-type: none"> • Modelle zur Erklärung von Kommunikationsprozessen • Eskalierende/ deeskalierende Verhaltensweisen • Ängste und Bedürfnisse im Konflikt | <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlungsfähigkeit von: <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationstheorien und -praxis - Bedeutung von Ängsten und Bedürfnissen im Konflikt • Feedback geben und annehmen können • Spirituelle Elemente angemessen einsetzen können | <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Empathiefähigkeit erweitern • Mit Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinandersetzen • Eigene Konflikt- und Gewalterfahrungen reflektieren • Eigene Konflikt- und Kommunikationsmuster erkennen • Persönliches Konfliktverhalten reflektieren • Eigene und fremde Spiritualität wahrnehmen |

7 Abschluss / Zertifikat

Voraussetzungen

- regelmäßige Teilnahme (mind. 80%) an den Seminareinheiten
- Anleitung und Reflexion einer Seminareinheit in der Ausbildungsgruppe
- schriftliche Reflexion einer außerhalb des Seminars durchgeführten Seminars/ Seminareinheit
- Reflexion des persönlichen Lernvertrags
- Positive Einschätzung über die Erreichung der Ausbildungsziele durch beide Ausbilder*innen.

Zertifikat:

„Aufbaukurs zur Trainerin/zum Trainer in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung“.

N.N. hat sich im Rahmen dieser Ausbildung grundlegende Schlüsselqualifikationen, Kenntnisse und Handlungsfähigkeiten als Trainer/Trainerin in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung angeeignet und ist in der Lage, Seminare und Grundkurse zur ZKB zu planen und durchzuführen.

Inhalte werden benannt

....x Tage je y Stunden in....z Modulen / Kompaktkurs